

durch die Ortsausschüsse zu beziehen ist. Natürlich sollte auch auf dem Ladentisch eine Ecke der Gesundheits-Literatur gewidmet sein, und zwar am besten an der Stelle, von der aus der Vorverkauf der Eintrittskarten stattfindet. Kunsthandlungen können in ihren Fenstern und im Laden Bilder aushängen, die Sport, Körperpflege, Gymnastik usw. zum Motiv haben.

Überall dort, wo von den Ortsausschüssen Hygiene-Ausstellungen veranstaltet werden, wird der Buchhandel darauf sehen müssen, sie durch Ausstellung der in Frage kommenden Literatur zu ergänzen, und zwar wird es sich empfehlen, die Buch-Ausstellungen geschlossen den eigentlichen Hygiene-Ausstellungen anzugliedern. Diese Buch-Ausstellungen sind als ein Teil der Hygiene-Ausstellungen anzusehen, und für die Kosten wird unter Umständen der Ortsauschuß der R. G. W. aufzukommen haben. Das Sortiment wird sich überlegen müssen, ob es Ausstellungen und Sonderfenster aus seinen Lagerbeständen so reichhaltig beschicken kann, daß wirklich ein ungefähres Überblick über das Gebiet gegeben wird, oder ob die Hilfe des Verlags in Anspruch genommen werden muß. Es ist ohne weiteres klar, daß dem Verlag uferlose Kommissionssendungen nicht möglich sind; man bedenke im Sortiment stets, daß die R. G. W. zu gleicher Zeit im ganzen Reiche stattfindet.

Vor den öffentlich veranstalteten Vorträgen setze man sich mit den Vortragenden in Verbindung, um zu erfahren, auf welche Literatur sie hinweisen, oder um eventuell auch die Vortragenden zu solchen Hinweisen erst zu veranlassen. Es muß von Fall zu Fall entschieden werden, ob eine (möglichst kleine) Ausstellung am Eingang oder im Vorraum des Saales, in dem der Vortrag stattfindet, aussichtsreich ist.

Der Reichsausschuß gibt einen unabhängig vom Buchhandel zusammengestellten *Schriften-Nachweis**) heraus (acht Seiten Kleinoktav), der vom Sortiment an geeignete Adressen zur Versendung zu bringen wäre. Solche Adressen sind: Schulen, Elternvereine, Krankenhäuser, Ärzte, Behörden, Krankenkassen, Frauenverbände, Lehrer, Geistliche, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, große Institute, Fabriken usw. Um Material und Arbeit zu sparen, wird es sich empfehlen, die Versendung dieses *Schriften-Nachweises* in jeder Stadt von einer Stelle ausgehen zu lassen. Bei gutem Willen ist das durchaus möglich, und der Eindruck gegenüber der Öffentlichkeit ist weit stärker, wenn die Aktion geschlossen von einer Stelle erfolgt, wenn also jeder Interessent nur einen Brief oder einen Prospekt erhält und nicht etwa sechsmal den gleichen Prospekt. Noch besseren Erfolg verspricht die systematische Verteilung des kleinen Werbeheftes während des Schulbüchergeschäftes an (kleine und große) Schulbücher-Käufer; ein kurzes Begleitwort (». . . und das hier lies Dir mal zu Hause gut durch!«) wird von Wert sein. Da das Heftchen für den Gebrauch in den Schulen (allerdings für die Hand des Lehrers) zusammengestellt ist, so ist gegen diese Art der Verteilung wohl kaum etwas einzuwenden. Auch die Verteilung von Verlagsprospekten über Sportliteratur usw. wird von Nutzen sein. Die Verwendung gerade des vom Reichsausschuß herausgegebenen *Schriften-Nachweises* ist empfehlenswert, weil die Tatsache, daß der Buchhandel sich eines neutralen Werbemittels bedient, auf dessen Inhalt er keinen Einfluß ausüben vermochte, großen Erfolg verspricht. Die Verantwortung für die Zusammenstellung des *Schriften-Nachweises* wird natürlich, was hier ausdrücklich betont sei, ganz allein vom Reichsausschuß getragen. Mit der Empfehlung dieses *Schriften-Nachweises*, die aus rein praktischen Rücksichten heraus erfolgt, ist ein Werturteil nicht verbunden. Im übrigen wird die Werbestelle dafür Sorge tragen, daß nur lieferbare Werke mit den richtigen Preisen aufgeführt werden.

Das April-Heft von »Nimm und lies!« wird sich ebenfalls in den Dienst der R. G. W. stellen. Weitere Nachrichten werden hier noch folgen.

Damit ist etwa umrissen, welche Möglichkeiten der Ortsbuchhandel für die Beteiligung an der Reichs-Gesundheits-Woche hat. Die Werbestelle wird von sich aus noch weitere Maßnahmen veranlassen; so wird versucht werden, die Rundfunksender zu ver-

anlassen, in ihren Bücherstunden über Gesundheits-Literatur zu sprechen oder aber eigene Stunden dafür anzusetzen. Die Werbestelle wird ferner dem Reichsausschuß Unterlagen für die von ihm verbreiteten Pressenotizen liefern. Weitere Anregungen sind natürlich stets willkommen.

Wie schon zu Beginn gesagt wurde, läge eine kräftige Beteiligung des Buchhandels zweifellos in dessen eigenstem Interesse. Es wäre zu wünschen, daß der Buchhandel dort, wo die rechte Initiative zur Durchführung der R. G. W. fehlt, die Verwirklichung der Idee derartig beeinflusst, daß die Veranstaltung ihren Zweck erfüllt. Dies kann um so leichter geschehen, als zur Durchführung des ganzen Planes nur verhältnismäßig sehr geringe Mittel notwendig sind; überflüssig, besonders zu betonen, daß jede unnötige Ausgabe vermieden werden muß. Für den Buchhandel jedenfalls wird die Hauptaufgabe darin zu sehen sein, mit geringen Mitteln wirkungsvolle Sonderfenster und Ausstellungen zu veranstalten und die Mitwirkung der Presse, die übrigens bereits als sicher angenommen werden kann, in weitestem Maße in Anspruch zu nehmen*).

Erhard Wittel.

Nimmt das Bücherlesen ab?

Wenn man die namentlich in den letzten Jahren erhöhte Propaganda für das Buch betrachtet, sollte man annehmen, daß sich der Absatz der Bücher bedeutend gehoben haben müsse. Dem stehen aber die Klagen der Verleger und der Sortimenter über den flauen Geschäftsgang entgegen. Trotzdem wäre es verkehrt, anzunehmen, jene Propaganda sei unnütz gewesen. Ohne sie wären nämlich noch erheblich weniger Bücher gekauft worden.

Der Mangel an Geld und die Bücherpreise sind durchaus nicht die einzigen Hindernisse für einen größeren Bücherabsatz. Vielmehr deuten allerlei Anzeichen darauf hin, daß der moderne Mensch (oder wenigstens der Mensch, der sich für modern hält) nicht mehr im selben Maße wie früher das Bedürfnis empfindet, Bücher zu lesen, sein Wissen und seine Bildung aus ihnen zu ergänzen und zu vervollkommen.

Wir wollen dabei von Arbeiterkreisen ganz absehen. Die ältere Generation ist für Bücher nicht mehr zugänglich, und die jüngere hat nur für Sport und Zigarettenrauchen Interesse. Leider ist es aber auch bei der akademischen Jugend nicht viel besser. Wer Gelegenheit hat, diese aus der Nähe zu beobachten, wird bemerken, daß die Semester viel zu kurz sind für all die vorgesehenen Kneipen, Tanzvergnügen, Ausflüge, Fechtübungen und Mensuren, sodaß für das Lesen von Büchern, soweit sie nicht zu den notwendigsten Fachwerken kurz vor dem Examen gehören, wirklich keine Zeit übrig bleibt. Wenn es sich vollends um Studenten an Fachschulen, die man zu Hochschulen erhoben hat, handelt, muß man die Ansprüche in bezug auf Literaturkenntnisse schon auf das denkbar geringste Maß herabschrauben, denn es gibt Studenten, die Goethe und Schiller nicht auseinanderhalten können. Von einer Universität im alten Sinne des Wortes, d. h. einer Lehranstalt, die eine universale Bildung vermittelt, kann bei solchen Hochschulen, die nur reine Fachvorlesungen bieten, keine Rede mehr sein. Selbst die dürftigen Vorträge allgemein bildender Art werden von den Studenten jämmerlich schlecht besucht. Es ist sogar vorgekommen, daß, als einmal ein aus dem Elsaß vertriebener Oberlehrer einen Vortrag über die Dichter der früheren Zeit in der Umgegend einer solchen Hochschule hielt, die studentischen Verbindungen erklärten, ein solcher Vortrag habe für die Studierenden keinen Wert, und sich der Teilnahme enthielten, während zu andern Vorträgen je drei Mitglieder der Verbindung entsandt werden, damit wenigstens ihre Farben dort vertreten seien. Wie es mit dem Bücherkaufen solcher Studenten aussieht, kann man sich leicht vorstellen.

Ein weiteres Zeugnis für das geringe Interesse, das weite Volkskreise den Büchern entgegenbringen, findet man in dem Bericht der Stuttgarter Volksbibliothek. Hier handelt es sich nicht einmal darum, Bücher zu kaufen, sondern solche zu

*) Wir bitten, die auf die Reichs-Gesundheits-Woche Bezug nehmenden »Mitteilungen der Werbestelle« in der nächsten Zeit zu beachten.

*) Die Bezugsquelle wird in den nächsten Tagen bekanntgegeben.